

Der Vespa-Veteranen-Club Deutschland besuchte Rothenburg

## Den Lebensstil und Mythos weiter pflegen



Die einheimischen und auswärtigen Vespa-Fahrer mit Kellermeister und Verkehrsdirktor Johann Kempter beim Empfang im Kaisersaal des Rathauses. Die gemeinsame Abfahrt am Marktplatz lockte viele Zuschauer.



Fotos: Schäfer

ROTHENBURG – Der 1961 von Horst Rosemann im „Rappen“ gegründete und seit 41 Jahren von Albert Dehner geführte Vespa-Club Rothenburg hatte am Wochenende Besuch von fünfundzwanzig Rollerfreunden aus Hamburg, Berlin, dem Rheingau, Baden-Württemberg und Bayern, die auf der „Romantischen Straße“ von Würzburg nach Füssen in mehreren Etappen unterwegs waren.

Das Gepäck transportierte ein mitreisender VW-Bus – mit einem Anhäng-

ger im Schlepptau für liegegebliebene Vespas. Der im hessischen Groß-Gerau beheimatete Präsident des Vespa-Veteranen-Club Deutschland, Jürgen Rahmer, hat über seine Schwester Gisela Botsch (73) enge Verbindungen nach Rothenburg. Anfang der 50er Jahre war die damals 19-Jährige als Hotel-Volontärin in den „Hirschen“ gekommen und durch die Liebe zu einem Rothenburger in der Stadt „hängengeblieben“. Ein- bis zweimal im Jahr besucht Jürgen Rahmer seine Schwester – meist mit der Vespa. Dem Rollerfahren frönt er seit Jahrzehnten. Lediglich während der Berufs- und Familienphase geriet sein motorisiertes Zweirad ins Hintertreffen.

„Eine Vespa ist nicht nur ein Roller, sondern ein Lebensgefühl, das jung hält“, schwärmte er. Sein Clubkamerad, Horst Schürer, hatte die Fahrt auf der „Romantischen Straße“ organisiert. Der Stuttgarter ging früher in Steinsfeld zur Schule: „Die Eltern waren während des Krieges aufs Land gezogen und hatten in Steinsfeld ein Haus gebaut“.

Als er später seine Jägerprüfung machte, ging er in Steinsfeld auf die Jagd. Den Ruhestand nutzt der ehemalige Technische Kaufmann für seine Leidenschaften: Roller-, Ski- und Motorbootfahren. Zufällig stieß ein gebürtiger Würzburger, der nach Australien ausgewandert ist und dort eine Vespa-Werkstatt betreibt, zu der Gruppe dazu. Beim Besuch seiner Eltern in Unterfranken hatte er im Internet von dem Club-



Bei der Slalom-Fahrt mussten die Becher auf den Hindernisstangen eingesammelt werden.

Treffen gelesen und sich mit seinem Motorrad dazu gesellt.

In Rothenburg wurden die Gäste vom Vorsitzenden Albert Dehner und seiner Mannschaft freundlich empfangen und auf dem Privatgelände eines Clubmitglieds unweit der alten Tauberbrücke bei Detwang mitten im Grünen bewirtet. Für einen Fahrwettbewerb war auch eine kleine Hindernisstrecke aufgebaut, die mit dem Motorroller und dem Fahrrad absolviert werden musste. Zu den Anforderungen gehörte eine Slalomfahrt mit Bechereinsammeln, ein Luftballon-Parcours und Wasserscherpen mit der Plastiktüte.

Das Programm beinhaltete auch ein gemütliches Beisammensein im Clublokal „Rappen“ mit Auftritt einer Festspiel-Abordnung, ein Empfang im Kaisersaal des Rathauses durch Verkehrsdirktor Johann Kempter und eine Ausfahrt nach Reichelshofen zum Mittagessen im Brauerei-Gasthof „Landwehr-Bräu“. Im „Schwarzen

Lamm“ in Detwang nächtigten die Gäste.

Seine erste Vespa fährt Albert Dehner heute noch. 28 Jahre und 54 000 Kilometer hat sein Roller hinter sich. Gekauft hat er das Gefährt damals für 3500 Mark im Fahrrad- und Mopedgeschäft Morlok am Milchmarkt. Zu seinen neuen Errungenschaften gehört eine 250er Vespa, die er in Berlin erstanden hat. Auch der Roller des verstorbenen Club-Gründers Horst Rosemann läuft noch wie am Schnürchen und wird von seinem Sohn gefahren. Die achtundzwanzig Mitglieder unternehmen während der Roller-Saison gemeinsam mehrere Ausflüge und besuchen Clubkameraden im In- und Ausland; in Schwäbisch Hall, Düsseldorf, Mannheim oder kürzlich im neuhundert Kilometer entfernten italienischen San Marino.



Mit Dusche: Die Luftballons waren mit Wasser gefüllt.



Der Rothenburger Club-Vorsitzende Albert Dehner (re.) an einer der Wettbewerbs-Stationen.

### Der Leser hat das Wort

(Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar)

#### Walther-Interview

### Andere Sicht

Zum FA-Interview mit dem IHK-Geschäftsführer und Bankvorstand Gerhard Walther vom 4./5. August: In dem Interview sagt Herr Walther: „Christlicher Glaube und Kapitalismus sind keine Gegensätze“. Dem widerspreche ich!

Kapitalismus ist eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, der das Gewinnstreben des einzelnen zugrunde liegt. Christen orientieren sich an Christus. Zu individuellem materiellem Besitz und Reichtum hat sich Christus eindeutig geäußert. Zum Beispiel: „Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester. Aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege“. Zu dem Reichen sagt er: „Gehe hin, verkaufe alles, was du hast und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben und komm folge mir nach“. Und er sagt: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ Kein Gegensatz? Für mich schon!

Monika Kilian  
Rothenburg



Mehr als ein Fortbewegungsmittel: Vespas waren nicht nur auf den Straßen, sondern auch im Kino und in berühmten Filmen ein Hit.

### Kurz gemeldet...

#### Schöner Erfolg

ROTHENBURG – 120 000 Exemplare des Buches „Niemand's Tochter“ von Gunter Haug sind bereits verkauft. Die Geschichte des biographischen Sachromans spielt in Rothenburg. Der in Schwaigern bei Heilbronn und in Rothenburg lebende Autor rekonstruiert darin das Schicksal seiner Großmutter. In seinem weiteren aktuellen Werk „Niemand's Mutter“ knüpft Gunter Haug mit der bewegenden Geschichte über seine Urgroßmutter Anna Reingruber an die heimatgeschichtlichen Themen an. Ebenso in dem Roman „Dieses eine Leben“. Darin beschreibt er das gewaltsame Ende des Großvaters seiner Frau.

#### Sitzung der „Ratlosen“

ROTHENBURG – Die ehemaligen Mitglieder des Stadtrates treffen sich am Mittwoch, 8. August, um 18 Uhr im „Goldenen Lamm“.

#### Treffen ehemaliger Festspieler

ROTHENBURG – Die ehemaligen Festspieler treffen sich am morgigen Mittwoch, 19.30 Uhr, im „Greifen“.

#### AEG-Pensionisten-Treffen

ROTHENBURG – Heute, 15 Uhr, beginnt in der „Schranne“ die Monatsversammlung der AEG-Pensionisten.